

## ***Leistungsübersichten und Transcript of Records im Bachelorstudiengang Psychologie***

### **Vorschläge zur Vereinheitlichung (15.06.2012)<sup>1</sup>**

Insbesondere im Zuge der Zulassung zu den *Master of Science*-Studiengängen in Psychologie kommt neben den Bachelor-Zeugnissen den sogenannten *Leistungsübersichten* und *Transcript of Records* große Bedeutung zu, um festzustellen, inwieweit Studienleistungen vergleichbar sind.

*Leistungsübersichten* dokumentieren den aktuellen Zwischenstand des laufenden Studiums. Sie können in der Regel von Studierenden mit der entsprechenden Studienverwaltungssoftware (z.B. HIS-POS) selbstständig generiert werden. Sie enthalten häufig nicht nur Angaben über erfolgreich absolvierte Module, sondern auch Informationen über Anmeldungen zu Modulen (bzw. Modulprüfungen) und nicht bestandene Prüfungen.

*Transcript of Records* sind Dokumente, die dem Abschlusszeugnis beigelegt sind (oder dieses sogar ersetzen), um detaillierte Informationen zu den absolvierten Modulen zu geben. Sie enthalten nur Informationen zu den tatsächlich erbrachten Leistungen.

Es fällt auf, dass hier bislang eine recht große Heterogenität der von den verschiedenen Universitäten ausgestellten Dokumente besteht. Dies betrifft insbesondere die Leistungsübersichten. Diese Heterogenität macht Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Studienleistungen und sollte nach Möglichkeit vereinheitlicht werden. Die folgenden Punkte scheinen uns besonders wichtig.

*Hierarchisierung.* Wünschenswert wäre, dass *Leistungsübersichten* und *Transcript of Records* sowohl modul- als auch lehrveranstaltungsspezifische Informationen in klar hierarchisch gegliederter Form enthalten. Tabelle 1 gibt ein Musterbeispiel.

Sinnvoll wäre darüber hinaus eine Ordnung der Module nach Inhaltsbereichen (Methoden vs. Grundlagen vs. Anwendungen), um mühelos den jeweiligen Studienumfang abzuschätzen.

---

<sup>1</sup> Dieser Text wurde von Dirk Wentura (DGPs-Vorstand; Bologna-Kommission), Jens Bölte (Bologna-Kommission) und Markus Pospeschill (Universität des Saarlandes, Saarbrücken) erarbeitet und vom DGPs-Vorstand am 07.06.2012 verabschiedet. Rückmeldungen bitte an Dirk Wentura (wentura@mx.uni-saarland.de)

*Tabelle 1.* Muster für die hierarchische Dokumentation modul- und lehrveranstaltungsspezifischer Informationen

Modul / Lehrveranstaltung	Semester	CP	Note	Status
<b>Modul Allgemeine Psychologie I</b>	<b>WS 2009/10</b>	<b>8</b>	<b>2,6</b>	<b>bestanden</b>
Vorlesung Allgemeine Psychologie I	SS 2009	4	2,0	bestanden
Seminar Allgemeine Psychologie I	WS 2009/10	4	3,3	bestanden
<b>Modul Biologische Psychologie</b>	<b>SS 2010</b>	<b>8</b>	<b>2,3</b>	<b>bestanden</b>
Vorlesung Biologische Psychologie	SS 2010	4		bestanden
Seminar Biologische Psychologie	SS 2010	4		bestanden
Modulabschlussprüfung	SS 2010		2,3	bestanden

*Vollständigkeit.* Die folgenden Merkmale sollten in *Leistungsübersichten* dokumentiert werden:

- Lehrveranstaltungstypus;
- das Semester, in dem die Veranstaltung/Prüfung erbracht wurde
- die *Credit Points*, die vergeben wurden;
- die Note (sofern vorgesehen) und ein expliziter Vermerk, dass die Leistung als „bestanden“ gewertet wurde. Sofern eine einzelne Note nicht in die Durchschnittsnote eingebracht wird<sup>2</sup>, sollte dies kenntlich gemacht werden (z.B. durch Einklammerung und entsprechender Notiz unterhalb der Tabelle);
- *optional*:
  - der Name des Prüfers
  - Zuordnungscode zum Modulbuch (Prüfungs-Nr. o.ä.);

Für *Transcript of Records* ist häufig keine Semesterdatierung mehr vorgesehen; wünschenswert wäre aber in jedem Fall die Angabe der Dauer des Moduls (in Semestern). Zudem gilt für *Transcript of Records*, dass diese *per definitionem* nur bestandene Leistungen enthalten.

*Beschränkung auf erbrachte Leistungen.* Die Universitäten unterscheiden sich danach, ob die *Leistungsübersichten* nur bislang erbrachte Leistungen dokumentieren, ob auch Module aufgeführt werden, für die eine Anmeldung vorliegt, oder aber, ob stets alle zu absolvierenden Leistungen des Studiengangs abgedruckt werden (dann mit einem Hinweis für die noch nicht erbrachten Leistungen). Die Empfehlung ist, sich auf die erbrachten Leistungen zu beschränken, um die Auswertung in Zulassungsverfahren zu erleichtern. Falls hiervon abgewichen wird (z.B. für Master-Bewerbungen, die den Nachweis einer Anmeldung aller ausstehenden Prüfungsleistungen fordern), sollte auf jeden Fall unmissverständlich und auf den ersten Blick deutlich werden, welche Leistungen noch nicht erbracht wurden. Dies ist in der Regel nicht gegeben, wenn der Status jedes Moduls und jeder Lehrveranstaltung durch ein Kürzel (z.B. BE für „bestanden“,

NB für „nicht bestanden“, AN für „angemeldet“) ohne Hervorhebung der erbrachten Leistungen dokumentiert wird. Besser ist es in diesem Fall, leere Zellen in der Tabellenstruktur bei noch nicht erbrachten Leistungen zu verwenden.

*Abkürzungen.* Die Verwendung von Abkürzungen ist unnötig und sollte vermieden werden.

*Durchschnittsnote.* Die Durchschnittsnote der erbrachten Leistungen sollte dokumentiert werden.

*Fehlversuche.* Einige Universitäten dokumentieren in *Leistungsübersichten* jeden *Versuch* der Erbringung einer Einzelleistung, also auch Fehlversuche.<sup>3</sup> Für die Frage der Zulassung zu weitergehenden Studiengängen ist diese Information unerheblich; die Empfehlung ist daher, sie für diese Zwecke wegzulassen (ggfs. versehen mit einem entsprechenden Hinweis). Sie sollten aber auf keinen Fall die leichte und schnelle Auswertbarkeit der schon erbrachten Leistungen behindern.

---

<sup>2</sup> In manchen Prüfungsordnungen ist dies vorgesehen, wenn die Gesamtzahl der benoteten *Credit Points* die Mindestanzahl benoteter *Credit Points* (lt. örtlicher Rahmenordnung) übersteigt.

<sup>3</sup> Im Zuge von Ortswechseln innerhalb des Bachelor-Studiengangs kann diese Information u.U. verlangt werden, da Fehlversuche von der aufnehmenden Universität als solche gewertet werden.